

Apartments auf dem Schulhof

Unterschleißheim will Neubau zur Schaffung von Wohnraum nutzen

Unterschleißheim – Wohnungsnot hin oder her – wer würde schon einen Wohnblock in den Pausenhof einer Schule pflanzen? In Unterschleißheim ist dies gerade eine Option, entstanden über mehrere gedankliche Umwege. Denn beim anstehenden Neubau der Michael-Ende-Grundschule hatte der Stadtrat die Idee geboren, zur Raumersparnis auch Wohnungen auf dem Schuldach zu installieren. Im Architektenwettbewerb zur Gestaltung der Schule wird den Planern nun freilich auch die Möglichkeit eingeräumt, die geforderten sechs Wohnungen mit zusammen rund 350 Quadratmetern stattdessen als separates Gebäude auf dem Schulgelände zu schaffen.

Eine Lösung über den Klassenzimmern hat Vorrang

Die Notwendigkeit, Wohnungsbau umzusetzen, werde zwangsweise Abstriche von der üblichen Funktionalität eines Schulhausbaus erfordern, erwartet Bürgermeister Christoph Böck (SPD), der schon seinerzeit gegen die Idee zusätzlicher Wohnungen auf dem Gebäude gestimmt hatte. Sollte der Wettbewerb eine pfiffige Ideallösung erbringen, sei dies akzeptabel; andernfalls aber gehe für ihn die Funktionalität der Schule vor: „Das ist oberste Priorität“. Daher sei der Zusatz entstanden, die Wohnungen auch separat realisieren zu können.

Grüne, ÖDP und FDP lehnten diese Ausweichmöglichkeit dennoch kategorisch ab. Der Vorschlag zum Wohnungsbau in dem Kontext sei ausdrücklich aus dem Gedanken entstanden, keine wertvollen Grundflächen zu verbauen, betonte Jürgen Radtke (Grüne). Mit einem eigenen Bau doch Fläche zu versiegeln und auch noch die Freiräume der Schulkinder zu beschneiden, sei völlig intolerabel.

Einmütig verständigte sich der Stadtrat mit 27 zu 3 Stimmen schließlich auf die Kompromissformel, die Situierung der Wohnungen im Oberstübchen der Schule zu „bevorzugen“. Wettbewerbsbeiträge mit separatem Wohngebäude sind aber durchaus möglich. **KLAUS BACHHUBER**

Stadt unterstützt Kauf von E-Bikes

Unterschleißheim – Als fahrradfreundliche Stadt hat Unterschleißheim zuletzt neue Wege eröffnet, um verstärkt das Fahrrad als Alternative zum motorisierten Verkehr nutzen zu können. Unter anderem hat die Stadt ein Förderprogramm zum Kauf von E-Bikes aufgelegt – ein Service, der noch zu wenig genutzt wird, wie Dritte Bürgermeisterin Brigitte Huber (Grüne) bedauert. „Mir wäre es sehr wichtig, dieses sehr sinnvolle Förderprogramm bekannter zu machen“, wirbt sie.

Die Antragsformulare für die Förderung von Pedelecs sind jetzt auch online auf www.unterschleissheim.de. Für ein gewerblich genutztes Pedelec werden von der Stadt 25 Prozent des Nettopreises erstattet, maximal 500 Euro, für ein gewerblich oder privat genutztes Lastenpedelec maximal 1000 Euro. Das Förderprogramm, das auf Antrag der Grünen eingeführt worden ist, ist zunächst zur Erprobung auf ein Jahr begrenzt. „Durch die elektrische Unterstützung sind Pedelecs in der Lage, kürzere Fahrten mit Verbrennungsmotoren zu ersetzen und so zum Klimaschutz, zur Luftreinhaltung und zur Lärmvermeidung beizutragen“, argumentiert Huber.

Als weiteres Serviceangebot verleiht die Stadt außerdem ein Lastenrad. Dieses Angebot war ein Wunsch aus dem Bürgerhaushalt. Das Lastenrad kann kostenlos ausgeliehen und etwa für Einkäufe oder Ausflüge genutzt werden. Als Pedelec hat es eine Unterstützung durch einen Elektromotor. Das Leih-Lastenrad steht im Rad-Sporthaus an der Alleestraße und kann reserviert werden unter der Telefonnummer 37 91 61 09. **KBH**



Zu Beginn des Stücks entführen die weiß gewandeten Engel Faust noch in den Himmel, doch Mephisto holt sich den geliebten Antagonisten wieder. FOTOS: FLORIAN PELJAK

Faust und kein Ende

Peter F. Schmidts Fortsetzung von Goethes Tragödie als Stationentheater wird vor der Kulisse der Schleißheimer Schlösser trotz Überlänge zu einem kurzweiligen Abend voller Anspielungen und Überraschungen

VON UDO WATTER

Oberschleißheim – Junge Menschen mit schwarzen Rollis und funky Brillen spazieren entlang der prachtvollen barocken Fassade auf die große Terrasse zu, wild durcheinander parlierend: „Psychotherapie ist doch nur eine säkulare Form der Teufelsaustreibung“ – „Homo homini lupus est.“ – „Der Teufel ist ein Mythos.“ Die existenzialistisch gewandeten Figuren erläutern hier, in der Abenddämmerung zwischen Neuem Schloss und Gartenanlage, die Frage nach dem Ursprung des Bösen. Die Liaison zwischen Gehen und Denken ist ja schon seit der Antike bekannt – und wer sich am Wochenende in der Schlossanlage

Faust muss zurück auf die Erde und tritt dort eine Reise ins Innere an

Schleißheim mit dem Wiener Theater „Bretterhaus“ auf die Spuren von „Faust III“ begab, der durfte quasi eine höhere Form des Lustwandels genießen: en passant als mitwandernder Zuschauer nicht nur Erläuterungen zum Ursprung des Bösen lauschen, sondern beim Gang durch Arkaden und entlang der Kanäle auch spitzfindigen Gedanken zur Schauspielerei als „anthropologisches Experiment“, maliziös-selbstreferenziellen Scharmützeln zwischen Regisseur und Autor oder weltanschaulich-spirituellen Inspirationen.

„Faust III“, ein Stationentheater, das sich inklusive zweier Pausen in Schleißheim über mehr als sieben Stunden erstreckte, ist ein Ereignis. Eines, das die Zuschauer mitnimmt auf eine Reise durch Himmel und Erde zur Hölle, in innere Welten, in Grenzbereiche, ins Unbewusste. Ein Welttheater in glanzvoller Szenerie. „Großartige Kulisse“, schwärmt Peter F. Schmid, der Regisseur und Autor des Stücks, der vor Jahren die fast tollkühne Idee entwickelte, Goethes beiden Bänden einen dritten Teil hinzuzufügen. Wie sagt der *Master of Ceremonies* im Stück: Das „klassische Welttheater“ à la Goethe sei „überholt“, es müsse dekonstruiert werden. Schmid hat also der Tragödie dritter Teil geschrieben

und die Handlung ins 21. Jahrhundert versetzt – Uraufführung war 2010 in Wien, in Schleißheim war jetzt an drei Tagen im Rahmen des „Faust-Festivals“ eine aktualisierte Fassung zu sehen. Was der 1950 geborene Psychotherapeut und Schriftsteller da verfasst und mit seinem (mobilen) Ensemble inszeniert hat, ist beeindruckend. Die Fülle an Einfällen, Anspielungen, Handlungsepisoden mutet ebenso verblüffend und verführerisch an wie die Spiellust und Wandelbarkeit der Ensemblemitglieder, die auch in puncto Textsicherheit und Kostümpalette beeindruckend.

Der Plot überzeugt ebenfalls: Es beginnt damit, dass Faust erneut auf die Erde muss, da Mephisto im Himmel erfolgreich protestiert hat. In den folgenden Stunden küssen und schlagen sich Faust (Martin Fröhlich) und Mephisto (Andy Freund) auf allen möglichen Schauplätzen. Immer wieder taucht der Master of Ceremonies (Matthias Freund) auf, der auch lustvoll mit dem Publikum interagiert. Es geht um die Frage, ob der Mensch von Grund auf böse oder gut sei, natürlich um die Liebe, aber

auch um Lust und Stolz (Superbia). Eine große Rolle spielt die Psychoanalyse, die auch choreografisch zelebriert wird: freudianisch inspiriertes Bewegungstheater dunkel gekleideter Figuren, die nicht nur Faust angehen, sondern mitunter auch die Zuschauer ahnungsvoll streifen. Stark etwa die Szene in der Wilhelmskapelle des Alten Schlosses, wo einige düstere Figuren als Untote über den nach Unsterblichkeit dürstenden Protagonisten kriechen. Schön auch, wie sich die sieben Todsünden in einer Nummernrevue im Park vorstellen, wie der zum Weltpräsidenten gewordene Faust mit seinen von Allmachtsfantasien beschwipsten Wissenschaftlern im Speisesaal des Neuen Schlosses über Künstliche Intelligenz und „Neue Menschen“ debattiert.

Im Laufe des Dramas, das durch viele humorvolle, teils Woody-Allen-artige Intermezzi, seiner metaphysischen Schwere entoben wird, schreiten Autor und Darsteller quasi das gesamte Spektrum menschlicher Leidenschaften und Sehnsüchte aus – das Publikum wird definitiv

nicht unterfordert und manches hätte man durchaus verdichten können.

Aber Schmid packt eben vieles rein: Das schwierige Verhältnis der Geschlechter wird thematisiert, die Gefahr politischen Populismus – oft versiert, mitunter einen Tick zwangsvoll. Schön ist die Detailverliebtheit, das Spiel mit den Ebenen, die postmoderne Ironie, mal gibt's einen Schmah (das Wienerische lässt sich eh so schön diabolisch-charmant färben), Musik, Tanz, Anspielungen auf Filme („Cabaret“, „Eyes wide shut“) sowie Verweise auf Goethes Werk „Den lieb' ich, der Unmögliches begehrt“, wird aus Faust II zitiert.

Ist es das? Grenzenloser Erkenntniswille, der doch nur in Egozentrik und Liebesunfähigkeit mündet. „Der Wunsch nach ständiger Verliebtheit ist die grausamste Form der Lieblosigkeit“ sagt Rita, Gretchen des 21. Jahrhunderts. In der Schlusszene hat sie mit Faust eine Familie, er wirkt inzwischen klüger „als wie zuvor“, sein Sohn indes zeigt schon wieder den alten Wissensdrang. Vielleicht lacht sich am Ende doch Mephisto ins Fäustchen.



Sie küssen und sie schlagen sich (meist nur verbal): Mephisto (Andy Freund, links) und Faust (Martin Fröhlich) wetteifern mal wieder ums metaphysische Ganze.



Mal Zeremonienmeister, mal extraordinärer Engel: Matthias Freund.

Zurück zur Konfrontation

Unterföhringer Gemeinderat stoppt Bebauungsplanverfahren für Boardinghaus

Unterföhring – Nun ist wieder alles auf Anfang gestellt: Der Unterföhringer Gemeinderat hat in seiner jüngsten Sitzung mit knapper Mehrheit das Bebauungsplanverfahren für das Vorhaben eines Investors aus Grünwald gestoppt, der in den Oktavian-Türmen an der Münchner Straße ein Boardinghaus mit etwa 850 Betten plant. Zu diesem Zweck sollen zwei der drei markanten Bürotürme zu einem solchen Beherbergungsbetrieb umgebaut werden. Sehr zum Ärger der Unterföhringer Hoteliers, die Umsatzeinbrüche fürchten und in der Vergangenheit deutlich gegen das Projekt protestierten.

Bauamtsleiter Kapfenberger warnt vergeblich vor den Konsequenzen

Die Gemeinde wollte das Boardinghaus ursprünglich wegen seiner Größe ganz verhindern, musste einer Nutzungsänderung aber schließlich zustimmen, da das Projekt aus Sicht des Landratsamts alle Vorgaben des bestehenden Bebauungsplans für das Gewerbegebiet an der Feringstraße einhält. Aus baurechtlicher Hinsicht kann die Kommune die Umnutzung des Oktavian-Digital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München
Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über www.sz-content.de

an-Areals demnach nicht verhindern, das Verfahren für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan wurde eingeleitet. Um das Bauprojekt für die Beteiligten möglichst verträglich zu gestalten, führte die Kom-



Eigentlich sollte der Gemeinderat über die Umgestaltung der Fassade befinden, doch dazu kam es nicht. FOTOS: FLORIAN PELJAK

mune seit Monaten Gespräche mit dem Investor.

Als es nun um das Thema Fassadengestaltung der Türme ging, das vom Bauausschuss in den Gemeinderat verlegt worden war, beantragte Günther Ernstberger von der Parteifreien Wählerschaft (PWU) einen Abbruch des Verfahrens – ein Vorschlag, den das Gremium mit zwölf zu zehn Stimmen annahm.

Der Unterföhringer Bauamtsleiter Lothar Kapfenberger hatte davor vergeblich gewarnt, dass die Kommune damit ein Risiko eingehe. Man habe in den seit anderthalb Jahren laufenden Gesprächen mit dem Investor schon viel erreicht, sagte er. Dieser sei der Gemeinde in einigen Bereichen entgegen gekommen. Wenn die Lokalpolitiker das Verfahren nun stoppten, dann würde wieder das Baurecht aus den Neunzigerjahren greifen und alle erreichten Verbesserungen wären perdu. Mit der Konsequenz, dass in den Oktavian-Türmen bis zu 1560 Betten in Zimmern für bis zu vier Personen entstehen könnten, die zwischen sechs und neun Monaten im Boardinghaus verweilen können. Von etwaigen Schadenersatzansprüchen ganz zu schweigen. Ob es nun so kommt, bleibt abzuwarten. **SABINE WEJSADA**

ANZEIGE

Mit Faszination ist zu rechnen
Die interaktive Erlebnisausstellung „MatheMagie“ macht vom 6. bis 23. Juni Station im OEZ



Hand statt Hexenwerk: Bei der Ausstellung „MatheMagie“ lernt man spielerisch, warum es bei der Datenerhebung geht. Foto: Philipp Tonn

Mathe, total langweilig? Von wegen! Den großen Gegenbeweis tritt „MatheMagie“ an, eine interaktive Ausstellung, die im Rahmen ihrer Europatournee vom 6. bis 23. Juni auch in München zu erleben ist. Welcher Ort ist besser dafür geeignet, die sechs Themeninseln und 40 interaktiven Exponate in Szene zu setzen als die Ladenstraße des OEZ?

Dort können Kinder, junge und ältere Erwachsene die faszinierende Welt der Mathematik anders erleben, als sie sie vielleicht im Rahmen grauer Schultheorie kennenlernen durften beziehungsweise mussten. Denken, Forschen, Spielen ist dabei angesagt: So wird gezeigt, dass Mathematik uns nicht nur in der Schule, sondern auch beim Bahnfahren, Musikhören oder vielen anderen alltäglichen Aktivitäten begegnet. Nicht Stift und Papier begleiten durch die Ausstellung, vielmehr werden die eigenen Hände und der Beobachtungssinn so ansprechend animiert, dass man praktisch „von selbst“ schaut, liest, ausprobiert, beobachtet und ... versteht. Ehem an es sich versteht, befindet man sich mitten in der Welt von Wahrscheinlichkeitsrechnung, Geometrie und Co. Die Wanderausstellung „MatheMagie“ wird bis Ende 2021 durch die von der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG betriebenen Einkaufszentren in Deutschland sowie Europa touren. Partner und Förderer der Ausstellung sind das Mathematikum Gießen, die Börse Stuttgart AG und die Stiftung Rechnen. Alle Ausstellungstermine sowie weitere Informationen rund um „MatheMagie“ sind zu finden unter www.mathemagie.eu



Für Kinder übernehmen wir Verantwortung
Albert-Schweitzer-Kinderdorf e.V. Waldenburg
www.albert-schweitzer-kinderdorf.de

ANZEIGE

Öffentliche Bekanntgabe der SWM Infrastruktur Region GmbH
i. S. d. § 4 Abs. 3 der Niederspannungsanschlussverordnung (NAV) und der Niederdruckanschlussverordnung (NDAV)

Die SWM Infrastruktur Region GmbH hat ihre Kostenerstattungsregelungen zum 1. 6. 2018 angepasst. Das Preisblatt Netzanschlüsse (Kostenerstattungsregelungen) finden Sie auf unseren Internetseiten www.swm-infrastruktur-region.de. Außerdem liegt es in den Geschäftsräumen in der Emmy-Noether-Straße 2, 80992 München zur Einsichtnahme aus.

Die bisher gültigen Kostenerstattungsregelungen treten außer Kraft.

Geschäftsanzeigen

Jetzt Erdbeerzeit bei Erdbeer-LANG

Süße, reife, außergewöhnlich aromatische u. gesunde Erdbeeren jetzt einfach selberpflücken in:

- * Odenstockach bei Putzbrunn
- * Perlach Unterhachinger Straße
- * Taufkirchen Tegernseer Landstr. / Zacherweg
- * Taufkirchen Waldstraße / Zufahrt Oberweg
- * Vaterstetten Richtung Weissenfeld
- * Sauerlach Tegernseer Landstr., Ri. Arget

Tägl. von 9 - 19 Uhr + So./Feiertag geöffnet!

www.Erdbeer-LANG.de * Von Natur aus gut!